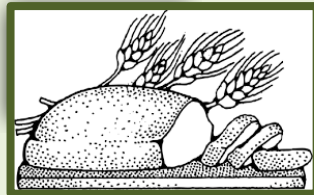


Bild: © [katholisch.de/CLARA STUDIO, Ukraine](http://katholisch.de/CLARA_STUDIO_Ukraine)

Das letzte Abendmahl



In unserer letzten Geschichte habe ich euch erzählt, dass Jesus in Jerusalem auf einen Esel eingezogen ist, um das Passahfest zu feiern.



Bild: © [katholisch.de/CLARA STUDIO, Ukraine](http://katholisch.de/CLARA_STUDIO_Ukraine)

Jesus weiß, dass er hier in Jerusalem nicht nur Freunde hat. Er weiß, dass die Priester glauben, er würde lügen und er sei nicht Gottes Sohn und schon gar kein König. Die Leute dort freuen sich sehr darüber, dass Jesus zu ihnen gekommen ist und haben ihm zu Ehren Palmzweige und Kleidungsstücke auf die Straße gelegt.

Nachdem Jesus und seine Jünger so voller Freude begrüßt worden sind, fragen die Jünger Jesus:

„Wo sollen wir das Fest feiern?“. Wir haben doch gar keinen Raum, der für uns alle groß genug ist.“ Da sagt Jesus zu Petrus und Johannes:

„Geht in die Stadt, dort werdet ihr einen Mann finden, der einen Wasserkrug trägt. Folgt ihm, bis er in ein Haus hineingeht. Ihr trefft dort den Besitzer des Hauses. Erzählt ihm, dass wir einen Raum suchen, um das Fest zu feiern. Genauso geschieht es. Die beiden Jünger machen sich auf den Weg und finden alles so vor, wie Jesus gesagt hat. Nun haben sie einen schönen Raum. Sie besorgen alles für das Fest am Abend und decken den Tisch dazu. Ein großer Kerzenleuchter schmückt ihre Tischmitte. Petrus und Johannes sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis und freuen sich auf das gemeinsame Essen am Abend.

„Ihr habt alles sehr gut vorbereitet, sagt Jesus am Abend zu ihnen. Bevor wir anfangen, werde ich euch die Füße waschen.“



Die Freunde sind sehr erstaunt darüber, denn das Waschen übernimmt normalerweise ein Diener. Aber Jesus besteht darauf und sagt zu ihnen: „Ich will euch damit zeigen, dass ich euer Freund bin, dass ich euch liebe und mir nicht zu schade dafür bin eure Füße zu waschen. Nachdem Jesus allen Freunden die Füße gewaschen hat, bitte er sie, dass sie nun gemeinsam essen. Johannes fragt Jesus, ob er neben ihn sitzen darf, da er ganz nah bei Jesus sein will. Jesus nickt und setzt sich neben Johannes. Sie fangen zu essen und zu trinken an. Nach dem Essen singen und lachen sie und die Jünger fragen Jesus:

„Warum singst du nicht mit?“ und Jesus antwortet:

„Ich bin sehr traurig, weil ich euch verlassen und ich mich von euch verabschieden muss.“ Da werden die Jünger sehr traurig.

„Damit ihr euch an mich erinnert möchte ich euch etwas mitgeben,“ sagt

Jesus. Er nimmt ein Stück Brot  und bricht es in zwei Teile und spricht dazu:

„Nehmt und esst das Brot. Immer, wenn ihr euch trifft, wenn ihr

miteinander das Brot teilt, dann denkt an mich, dann werde ich bei euch



sein. Dann nimmt Jesus den Wein, der auf dem Tisch steht und sagt: „Nehmt auch den Wein und trinkt davon. Immer, wenn ihr Wein trinkt und teilt, dann denkt an mich, dann bin ich bei euch.“ Die Jünger sind traurig, dass Jesus sie verlassen muss, und sagen zu ihm:

„Du bist unser Freund, wir werden dich nicht vergessen.“

Aber Jesus antwortet ihnen: „Einer von euch wird mich an meine Feinde verraten.“

„Wer von uns wird dich erraten“, fragen die Jünger entsetzt.



Jesus weiß, dass Judas ihn für 30 Goldstücke verraten wird.

Judas wird den Feinden sagen, wo und wann sie Jesus gefangen nehmen können. Weil Jesus dies weiß, sagt es zu Judas:

„Judas, du wirst mich verraten.“ Judas erschrickt fürchterlich und verlässt den Raum. Petrus kann es nicht glauben und sagt zu Jesus:

„Ich werde immer bei dir sein und nicht zulassen, dass du verraten wirst, ich bin doch dein Freund.“ Aber Jesus antwortet ihm:

„Auch du wirst nach meiner Festnahme schwören, dass du mich nicht kennst. Das alles wird passieren, bevor morgen früh der Hahn dreimal kräht.“

Was meint ihr? Wird Jesus Recht behalten, dass seine Freunde ihn verraten?

Was tatsächlich geschehen wird, erzähle ich euch in der nächsten Folge:

In der OSTERGESCHICHTE

